

## **Mehr wissen – besser entscheiden. Brustkrebs- Multigenexpressionstest im Medias Klinikum Burghausen**

**Burghausen, 24.10.2023** – Fast vierzig Jahre nach dem ersten Brustkrebsmonat im Oktober 1985 hat sich für betroffene Frauen weltweit viel getan. Nun gilt es, über die Fortschritte in der Vorsorge und Therapie von Brustkrebs flächendeckend aufzuklären, um den Einsatz moderner Behandlungsmethoden zu forcieren und vermeidbares Leid zu minimieren.

Die Diagnose von Brustkrebs ist für alle Beteiligten eine schwere Prüfung: Für Patientinnen ist sie ein Schicksalsschlag, der das Leben auf den Kopf stellt. Für die behandelnden Ärzt:innen hingegen stellt sich die schwierige Frage nach der bestmöglichen Therapie. Denn Brustkrebs ist so individuell wie die Frauen, die daran erkranken. Und jeder Subtyp von Brustkrebs bringt andere Voraussetzungen mit sich, die für die Therapie relevant sein können.

Das Repertoire an Behandlungsformen ist vielfältig, aber oft auch mit starken Nebenwirkungen verbunden, die selbst dann noch bestehen können, wenn der Tumor längst erfolgreich bekämpft wurde. Umso wichtiger ist es, bereits vor einer Strahlen- oder Chemotherapie die zugrundeliegende molekulare Biologie eines individuellen Brustkrebses zu analysieren und Informationen über sein Verhalten, seine Langzeitprognose und sein mögliches Ansprechen auf eine systemische Therapie zu verstehen. Dazu nutzt das Medias Klinikum Burghausen spezielle Tests, die Chirurg:innen, Onkolog:innen und Patholog:innen dabei helfen, die Behandlung von Frauen an kritischen Interventionspunkten während ihres gesamten Krankheitsverlaufs zu personalisieren.

### **Genetische Expressionsanalyse**

Die genetische Expressionsanalyse, wie sie beispielsweise der kombinierte Test Mammaprint/Blueprint darstellt, ist ein prognostischer Test mit 70 Genen, der zusammen mit anderen klinisch-pathologischen Faktoren das Rückfallrisiko einer bestimmten Patientin bestimmt. Mit Hilfe von sogenannten genetischen Expressionsprofilen, einer Reihe von Daten, welche die Aktivität von Genen zu einem bestimmten Zeitpunkt beschreiben, kann die zugrundeliegende Erkrankung exakt identifiziert werden.

„Die Analyse mit Mammaprint gibt uns wichtige Hinweise über den Tumor unserer Patientinnen und ermöglicht es uns, die bestmögliche, auf die jeweilige Patientin zugeschnittene Therapie zu bestimmen“, erklärt Kornelia Aigner, wissenschaftliche Leitung und Leiterin der Abteilung für Tumorbiologie am Medias Klinikum in Burghausen. „Denn eines wissen wir schon vor der Behandlung: Wird zu stark therapiert, leidet die Patientin an extremen Nebenwirkungen. Wird andererseits zu schwach therapiert, kann aus einer eigentlich gut behandelbaren Erkrankung schnell eine lebensbedrohliche Situation werden.“

Das Medias Klinikum in Burghausen ist auf die Anwendung und Weiterentwicklung innovativer Krebstherapieverfahren spezialisiert und genießt national und international hohes Ansehen. Ein wichtiger Bestandteil der Behandlungsmöglichkeiten am Medias Klinikum ist die von Prof. Dr. Aigner entwickelte und stetig optimierte *regionale Chemotherapie*, über die bereits in international anerkannten Fachzeitschriften berichtet und die auf wichtigen Branchenveranstaltungen vorgestellt wurde. Im Gegensatz zur herkömmlichen systemischen Chemotherapie werden bei der regionalen Chemotherapie die Zytostatika nicht im ganzen Körper, sondern nur im Tumor und dem umliegenden Gewebe eingesetzt. Dadurch treten im Verlauf der Behandlung kaum bis gar keine Nebenwirkungen auf.

### **Über das Medias Klinikum Burghausen**

Das Medias Klinikum ist eine Privatklinik mit den Schwerpunkten Onkologische Chirurgie und Regionale Chemotherapie (RCT) unter Leitung von Prof. Dr. med. Karl Reinhard Aigner, der auf diesem Gebiet über eine 40-jährige Expertise verfügt und weltweit als Pionier der RCT gilt. Erweitert wird das Therapieangebot durch Immuntherapie, Hyperthermie und Schmerztherapie. Die Klinik verfügt über insgesamt 36 Betten für stationäre Behandlungen, einen Operationsbereich mit zwei Operationssälen. Das Medias Klinikum ist aktiv in Forschung und Wissenschaft, der Lehre sowie international in der Ausbildung von onkologischen Chirurg:innen. Kooperationen bestehen auf nationaler Ebene unter anderem mit dem Netzwerk Genomische Medizin (NGM) Lungenkrebs von der Kölner Lungenkrebsgruppe (LCGC) und dem Institut für Pathologie im Centrum für Integrierte Onkologie (CIO) am Universitätsklinikum Köln und dem Universitätsklinikum Gießen.

Weitere Informationen zum Medias Klinikum finden Sie hier: <https://www.medias-klinikum.de/home/pressemitteilungen>

Wenn Sie Fragen haben, Bildmaterial benötigen oder ein Interview mit unseren Expert:innen führen möchten, sprechen Sie uns gern an:

### **Pressekontakt**

Medias Klinikum Burghausen  
c/o Presseagentur Klenk & Hoursch  
Annika Reitz  
[annika.reitz@klenkhoursch.de](mailto:annika.reitz@klenkhoursch.de)  
+49 (151) 15628279